

# „Die wollen, dass wir Drogen nehmen“

Hubert Aiwanger hält eineinhalbstündige Wahlkampfede im Bierzelt in Otting – Eintrag ins Goldene Buch

Von Markus Müller

**Otting.** Mit einer kämpferischen Rede hat der Freie-Wähler-Chef, stellvertretende bayerische Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger die Besucher im prallgefüllten 1000-Mann-Bierzelt der DJK Otting auf die Landtagswahl am 8. Oktober eingeschworen. Dabei ließ er keinen Zweifel aufkommen, den Freistaat auch in den kommenden fünf Jahren mit der CSU regieren zu wollen. „Wir wollen in Bayern keine Grünen in der Regierung haben“, so Aiwanger. Den stehenden Ovationen seiner Anhänger nach zu urteilen, konnte man sogar meinen, dass die Freien Wähler die Rolle des Juniorpartners alsbald ablegen wollten. Weniger Zeit räumten die Gastgeber der heimischen Freien Wähler sich selbst ein. Michael Koller für den Stimmkreis Berchtesgadener Land und Dr. Martin Brunnhuber für Traunstein stellten sich nur in aller Kürze vor und warben um die Stimme bei der Wahl am 8. Oktober. Für die passenden zünftigen Klänge sorgte die „Dreialoa Musi“ mit Harfe, Flügelhorn und Ziach.

Tatsächlich wurde der schweißgebadete Aiwanger nach seiner knapp eineinhalbstündigen Rede wie ein Rockstar gefeiert. Auf das „Stagediving“ und „Crowdsurfing“ verzichtete er zwar zur Erleichterung der Sicherheitsbeamten, doch das Bad in der Menge ließ er sich nicht nehmen. Er schüttelte jede Hand, die in seiner Nähe war, und stieß mit jedem Maßkrug an, dem man ihm entgegenstreckte. Gerne nahm er sich zudem die Zeit für Gespräche und Fotos. Anschließend trug er sich im Beisein des Waginger Bürgermeisters Matthias Baderhuber (CSU) und dessen Stellvertreter, dem FW-Ortsvorsitzenden Martin Dandl ins „Goldene Buch“ der Marktgemeinde Waging am See ein.

Regierung „gängele und bevormunde“ die Leute

Dandl hatte sich eingangs riesig über den „schönen Anblick“ des sehr gut besuchten Bierzelts sowie die ausgelassene Stimmung gefreut und in besonderer Weise diejenigen Vertreter der Freien Wähler begrüßt, die in den Landkreisen Traunstein und BGL Rang und Namen haben.

Auch wenn Aiwangers Rede ganz im Zeichen des Landtagswahlkampfes stand, watschte er



**Der Stellvertretende Ministerpräsident gibt alles:** Hubert Aiwanger durchgeschwitzte am Ende seiner rund eineinhalbstündigen Wahlkampfede im Ottinger Bierzelt.



**Hubert Aiwanger beim Bad in der Menge:** Der bayerische Wirtschaftsminister stieg nach seiner Rede von der Bühne, stieß mit seiner Mass an jeden Krug, der ihm entgegengestreckt wurde und scheute kein „Selfie“.



**Bayerns FW-Chef Hubert Aiwanger** trägt sich ins Goldene Buch der Marktgemeinde Waging am See ein. Neben ihm stehen Bürgermeister Matthias Baderhuber (links, CSU) und FW-Ortsvorsitzender Martin Dandl.

verbal ein ums andere Mal die Ampelregierung aus SPD, Bündnis90/Die Grünen und FDP in Berlin ab. Diese Sorge mit ihrer fehlgeleiteten Politik dafür, dass es mit Deutschland stetig bergab gehe. Anstatt sich um die wirklich drängenden Fragen der Zeit und die Probleme der Bürger zu kümmern, gängele und bevormunde die Regierung die Leute.

Gesundheitsminister Lauterbach sollte sich lieber der Rettung der Krankenhäuser annehmen, anstatt Cannabis zu legalisieren. „Die wollen, dass wir Drogen nehmen, damit wir nicht mehr kapieren, was für einen Blödsinn sie machen“, schimpfte Aiwanger unter Jubel und Applaus auf die „Ampel“. Man wolle sich nicht mehr von einer Minderheit linker Ideologen vorschreiben lassen, was man zu tun und zu lassen habe, wandte er sich an seine Zuhörer und verwies unter anderem auf das Heizungsgesetz, den Fleischkonsum und das Aus für Verbrenner-Motoren. Die Chinesen hätten hier ihre Marktchance längst erkannt und würden bereits riesige Verbrenner-Firmen bauen. „Jedes vierte Unternehmen in unserem Land überlegt, wegen hoher Energiepreise, Büro-

kratie und unflexibler Arbeitszeiten ins Ausland abzuwandern oder für immer zuzusperrn“, warnte der Wirtschaftsminister und verwies exemplarisch auf eine Papierfabrik in Plattling, die er nachmittags besichtigt hatte. „Wir brauchen genügend Energie, bezahlbare Energie, damit Deutschland ein Industrieland bleibt“, so Aiwanger. Um gerade mittelständischen Firmen und Familienbetrieben die Existenz zu sichern, müsse die Bundesregierung endlich die Erbschaftsteuer abschaffen. Er fordere dies schon seit zehn Jahren, um das Eigentum, das sich Familien über Generationen geschaffen hätten, zu schützen.

Gut ausgebildete Bürger verlassen das Land

Die hohe Erbschaftssteuerbelastung Sorge zudem dafür, dass kaum mehr Mietshäuser gebaut würden, so Aiwanger. Der Fachkräftemangel rühre auch daher, dass viele gut ausgebildete Leute das Land verlassen würden. Gerade im Bereich der Pflege kämen auf die Kommunen große Aufga-

ben zu, prognostizierte Aiwanger. In Zeiten von hoher Inflation müssten die ersten 2000 Euro, die man monatlich verdiene, steuerfrei sein, forderte der Vize von Ministerpräsident Markus Söder. Es könne nicht sein, das Geringverdiener mit Mindestlohn schlechter dastünden als Bürgergeld-Empfänger. „Leistung muss sich wieder lohnen und wer mehr arbeitet, muss auch mehr in der Tasche haben“, mahnte Aiwanger an. Zwei der vier Millionen Bürgergeldempfänger seien arbeitsfähig und sollten für ihr Geld auch etwas leisten. Auch dafür gab es viel Zustimmung.

Eine Lanze brach der FW-Chef für das Handwerk. „Wir dürfen nicht den Weg gehen, dass der Mensch nur was gilt, wenn er Abitur hat oder studiert hat.“ Ihm werde immer wieder vorgeworfen, dass er Stammtischparolen klopfe, so Aiwanger, dabei könnten viele seiner Politikerkollegen an einem bayerischen Stammtisch eine ganze Menge lernen, denn da säßen Menschen mit gesundem Menschenverstand und Lebenserfahrung. Im Zuge des dringend notwendigen Ausbaus der erneuerbaren Energien müsse man auch auf grünen Wasserstoff

setzen, forderte er. Hier sieht er auch eine große Chance für die Automobilindustrie. Eine Lanze brach er für die Vereine, denen man die ehrenamtliche Arbeit nicht durch Auflagen und gesetzliche Hürden erschweren dürfe. „Es kann nicht sein, dass ein Festausschuss drei Steuerberater und fünf Rechtsanwälte zu Rate ziehen muss“, so der FW-Chef. Die Politik müsse die Menschen, die sich vorne instellen und Verantwortung übernehmen, unterstützen.

Erst das Bad in der Menge, dann Bucheintrag

Nach seiner umjubelten Rede setzte sich Aiwanger, der zuvor einen hiesigen Milchviehbetrieb und die Bergader Privatkäserei besucht hatte, nicht gleich an einen der Ehrengäste-Tische – sondern suchte das Gespräch mit den Bürgern. Auch der Eintrag ins Goldene Buch der Marktgemeinde Waging musste noch warten, bis er sein Bad in der Menge beendet hatte.

## Lösung für „bauliche Wasserbremse“ gesucht

Gemeinderat Wonneberg befasst sich mit einer Freiflächenphotovoltaikanlage – Ferienprogramm mit 237 Buchungen

**Wonneberg.** Der „dickste Brocken“ den der Wonneberger Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung zu bearbeiten hatte, waren die Stellungnahmen zum Flächennutzungsplan sowie des Bauungs- und Grünordnungsplanes für die Ausweisung eines Sondergebietes „Photovoltaik – Freiflächenanlage“ im Ortsteil Unterwendling. Im Vorfeld der Sitzung waren das Gremium zu einem Fototermin für die Ortschronik zusammengekommen. Zudem befassten sie sich mit einem Bauantrag für ein landwirtschaftliches Gebäude in Plattenberg sowie diversen Straßenschäden, der Straßenbeleuchtung und dem geplanten Ferienprogramm in der Gemeinde.

„Fein herausgeputzt“ strahlten die Mitglieder des Wonneberger Gemeinderates im Vorfeld zur Sitzung um die Wette. Johann Maier machte die „offiziellen“ Aufnahmen für die Dorfchronik sowie den Internetauftritt der Gemeinde. Anschließend hatten das Gremium eine umfangreiche Tages-



**Mit einem entspannten Tagesordnungspunkt,** nämlich einem Gruppenfoto für die Gemeindechronik, startete der Wonneberger Gemeinderat seine jüngste Sitzung. Johann Maier drückte aufs Knöpfchen. Anschließend folgte die Sitzung.

ordnung abzuarbeiten, bei der die geplante Photovoltaikanlage in Unterwendling im Fokus stand. Auf einer Fläche von knapp fünf Hektar soll dort eine Anlage zur Stromerzeugung errichtet werden. Im Rahmen der dafür notwendigen Änderung des Flächennutzungsplanes sowie des Bauungs- und Grünordnungsplanes

befassten sie sich mit zahlreichen Stellungnahmen von Behörden und Organisationen.

Ohne große Diskussionen arbeitete sich das Gremium durch die einzelnen Punkte. Lediglich beim Abfluss des Oberflächenwassers in dem abschüssigen Gelände sahen einige Stellungnahmen aber auch die Entschei-

dungsträger noch Nachbesserungsbedarf. Durch die glatten Flächen der einzelnen Zellen werde das Wasser insbesondere bei Starkregen zwar nicht mehr, aber fließt es schneller ab, so der Tenor im Gremium. Deshalb wolle der Rat zusammen mit dem Antragsteller ins Gespräch gehen, wie man einfach und kostengünstig eine „bauliche Wasserbremse“ errichten könne. Letztlich gab das Gremium den weiteren Schritten „grünes Licht“ und beauftragte die Verwaltung mit der öffentlichen Auslegung und neuerlichen Behördenbeteiligung.

Zur beantragten Errichtung eines landwirtschaftlichen Gebäudes in dem ein Melkroboter errichtet werden soll erteilte das Gremium einvernehmlich seinen Segen. Bezüglich der Straßenbeleuchtung informierte der Bürgermeister, dass bei fünf Laternen eine Anpassung sowie bei zwei Laternen ein Austausch erforderlich sei und man danach eine durchgängige Reduktion der Lichtstärke um 50 Prozent nach 22 Uhr er-

reicht habe. Gemeinderatsmitglied Bernhard Kriegenhofer informierte über das geplante Kinderprogramm im Ort. „80 Kinder haben sich angemeldet“, sagte er und freute sich, „dass wir Dank der Vereine sowie dem Taekwondo Angebot in Surberg wieder ein umfangreiches Programm auf die Beine stellen konnten“. Es bestand die Auswahl zwischen 17 unterschiedlichen Angeboten. Am Ende der Anmeldefrist waren 237 Plätze gebucht.

Bei den Informationen des Wonneberger Rathauschefs am Ende der Sitzung präsentierte er den aktuellen Stand der Baumaßnahmen bezüglich der Straßenentwässerung in Egerdach. Im kommenden Jahr soll in dem Ortsteil der defekte Straßenbelag abgefräst und ein neuer Asphaltteppich aufgebracht werden. „Als nächste Projekte haben wir dann noch die Fahrbahnen im Bereich Untermoos und Wald vor uns liegen, die wir aus meiner Sicht eventuell auch im Jahr 2024 angehen können“, so Martin Fenninger.



Waging am See



Der geschmückte Altar mit dem Salbungsgefäß.

### Gottesdienst mit Krankensalbung

**Petting.** Ein einfühlsamer Gottesdienst mit Krankensalbung und rund 20 Gläubigen hat im Rahmen des Pfarrcafés im Pettinger Pfarrheim stattgefunden. Hans Breinbauer spielte auf dem Klavier wohlbekannte Kirchenlieder, Pfarrer Kaspar Müller betete und zeichnete während des Gottesdienstes mit dem Salbungsöl ein Kreuz auf die Stirn und auf die Hände jedes Einzelnen. Für einige war das ein ergreifendes Erlebnis. Anschließend gab es Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde. Auch 2024 soll wieder ein Gottesdienst mit Krankensalbung stattfinden, so die Organisatoren.

### DER DIREKTE DRAHT

**Südostbayerische Rundschau**  
☎ 08621/508912-0  
**Redaktion:**  
E-Mail: red.heimatzeitung@pnp.de  
**Anzeigen gewerblich:**  
E-Mail: anzeigen.chiemgau@pnp.de  
**Anzeigen privat:**  
E-Mail: anzeigen.taa@pnp.de  
**Aboservice:**  
E-Mail: aboservice@pnp.de

### Südostbayerische Rundschau

**Lokalredaktionen:** Neue Presse Redaktions GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Martin Wanninger, Medienstraße 5, 94036 Passau. Redaktion Landkreis Traunstein: Herbert Reichgruber (Redaktionsleitung), Thomas Thoits (Stellvertreter), Trostberg. Lokalredaktion Trostberg: Am Waltersshamer Feld 20b, 83308 Trostberg, Tel. 08621/508912-25, E-Mail: red.heimatzeitung@vpp.de. Redaktion Landkreis Berchtesgadener Land: Sabine Zehringer (Redaktionsleitung), Im Angerl 12, 83435 Bad Reichenhall, Tel. 08651/981-128, E-Mail: red.reichenhall@vpp.de. Lokalredaktion Freilassing: Hauptstraße 27, 83395 Freilassing, Tel. 08654/69260, E-Mail: red.freilassing@vpp.de. **Anzeigen:** PNP Sales GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Reiner Fürst und Thomas Bauer, Medienstraße 5, 94036 Passau. In der Region: Rathausplatz 7, 83301 Traunreut, Tel. 08669/90940-0. Anzeigen gewerblich: E-Mail: anzeigen.chiemgau@pnp.de; Anzeigen privat: E-Mail: anzeigen.taa@pnp.de. **Vertrieb:** Neue Presse Zeitungsvertriebs GmbH, Medienstraße 5, 94036 Passau, Tel. 0851/802-239, E-Mail: aboservice@pnp.de.

Bezugspreis monatlich 39,50 Euro durch Träger bzw. Post im Verbreitungsgebiet inklusive gesetzlicher MwSt.. Abbestellungen können nur vier Wochen zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen schriftlich im Verlag vorliegen. Während einer vereinbarten Bezugszeit bleiben Preisveränderungen vorbehalten. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Für unverlangte Manuskripte und Bilder keine Haftung.



Anzeigen-Preisliste Nr. 67 vom 1. Januar 2023. Die Zeitungen der Passauer Neue Presse GmbH nehmen an der Mediaanalyse teil. Verbreitete Gesamtauflage (IVW) II. Quartal 2023: PNP gesamt 141 305 (incl. ePaper) und 126 599 (ohne ePaper). Gedruckt auf Recycling-Papier mit mindestens 75 Prozent Altpapier-Anteil.